

„Die Natur tut den Menschen gut“

Mit dem Projekt „Heilsamer Bauerngarten“ auf Südtiroler Höfen hat die Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen – wachsen – leben“ beim Wettbewerb zur Sozialen Landwirtschaft der „Confagricoltura“ den zweiten Platz belegt. Der „Seniorenbote“ hat dies zum Anlass genommen, um mit der Koordinatorin Gudrun Brugger zu sprechen.

„Seniorenbote“: Frau Brugger, was beinhaltet Ihr Projekt „Heilsamer Bauerngarten“ auf Südtiroler Höfen?

Gudrun Brugger: Bei diesem Projekt geht es darum, dass mit Personen einer bestimmten Zielgruppe gewisse Gartentätigkeiten durchgeführt werden, und zwar vor dem Hintergrund, damit die Gesundheit dieser Menschen zu fördern. Durch gezielte Aktivitäten in der Natur, die gemeinsam mit Experten für Gartentherapie ausgearbeitet werden, sollen zum Beispiel bestimmte Funktionalitäten aufrecht erhalten und gewisse Kompetenzen trainiert werden. Der Zusatz „auf Südtiroler Höfen“ zeigt dabei, wo das Projekt umgesetzt wird, nämlich auf verschiedenen Bauernhöfen im Land. Dabei handelt es sich entweder um Bäuerinnen bzw. bäuerliche Familien, die bereits die Seniorenbetreuung am Hof anbieten, oder um neue Anbieter. Das Spektrum reicht dabei von „traditionellen“ bis hin zu „modernen“ Frauen und ihren Familien, die sich alle sehr darauf freuen, mit diesem Angebot starten zu dürfen. Das Projekt zielt darauf ab, einen Zuerwerb am

Hof, vor allem für die Bäuerinnen am Hof, zu ermöglichen.

An welche Personen richtet sich Ihr Angebot und was erwartet diese?

Die Zielgruppe, mit der wir unser Projekt gestartet haben, sind Menschen mit Beeinträchtigungen. Aus diesem Grund ist die Lebenshilfe neben der Bäuerinnenorganisation und dem Bauernbund von Anfang an als Partner bei unserem Projekt mit dabei. Daneben richtet es sich auch an Menschen mit psychischen Erkrankungen und an ältere Menschen. Bei den Senioren geht es uns darum, dass sie ihren Bedürfnissen entsprechend aufgefangen werden und sich gemäß ihren Fähigkeiten nützlich machen können. In erster Linie wird darauf geachtet, dass sich die Bäuerin bzw. die ganze Familie und die zu betreuende Person verstehen. In einem zweiten Schritt werden dann die Ziele und Aktivitäten besprochen. Diese reichen von Spaziergängen in der Natur über Gespräche über Erinnerungen aus der Vergangenheit bis hin zu verschiedenen Tätigkeiten im Garten. Wichtig ist es, die verschiedenen Sinne zu aktivieren, den sozialen Austausch zu fördern und so Geist und Körper etwas Gutes zu tun. Die Natur bietet uns dafür alle Voraussetzungen: Es gibt so vieles zu entdecken, was anregend wirkt, und Blumen und Pflanzen tun den Menschen einfach gut!

Sie sind nun auf der Suche nach Seniorinnen und Senioren. Wen sprechen Sie mit Ihrem Dienst besonders an?

Da die bäuerlichen Senioren größtenteils einen Garten haben, bilden sie nicht unsere primäre Zielgruppe. Selbstverständlich gehören sie aber dazu, wenn zum Beispiel eine bäuerliche Familie diesen Dienst für ihre Oma oder ihren Opa nutzen möchte. Aufgrund der aktuellen Situation richtet sich unser Aufruf vor allem an jene Senioren, die keine Möglichkeit haben, in die Natur rauszugehen, und die den sozialen

Austausch suchen. Da die Tätigkeit im Freien stattfindet, der Kontakt auf eine Familie beschränkt ist und immer mehr Menschen mittlerweile geimpft sind bzw. werden, ist auch die Corona-Ansteckungsgefahr gering. Einen gewissen Pflegebedarf können die älteren Menschen haben und zwei unserer Höfe verfügen zudem über die Möglichkeit, gehbehinderte Personen sowie Personen im Rollstuhl zu betreuen. Zeitlich können wir von wenigen Stunden über einen halben Tag bis hin zu einem ganzen alles anbieten. Räumlich gesehen gibt es den Dienst im ganzen Land. Freie Plätze gibt es dabei vor allem noch im Raum Bruneck und Meran, im Vinschgau, Passeiertal und Unterland. Falls jemand keine Möglichkeit hätte, selbst zum Hof zu kommen, könnten die Fahrten von uns organisiert werden.

Wo können sich Interessierte melden und was kostet die Teilnahme?

Interessierte können sich im Büro der Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen – wachsen – leben“ bei meiner Kollegin Sarah Graus melden. Sie ist unter Tel.: 329 2514244 und via E-Mail: sarah.graus@seniorenbetreuung.it erreichbar. Das Büro befindet sich im SBB-Haus in Bozen (Kan.-M.-Gamper-Straße 5, 39100 Bozen). Heuer ist der Dienst kostenlos; ab dem nächsten Jahr wird er kostenpflichtig sein. Zurzeit finanzieren wir das Projekt mit dem Preisgeld für den zweiten Platz beim Wettbewerb „Coltiviamo Agricoltura Sociale“ von „Confagricoltura“, „Onlus Senior“ und „Reale Foundation“. Diese erste Phase können wir gut dafür nutzen, um zu erfahren, was unsere Anbieter und ihre Strukturen sowie unsere Kunden brauchen, um dann die zukünftigen Leitlinien darauf aufzubauen. Außerdem haben wir schon einige Ideen für weitere Projekte. Wir würden uns freuen, wenn die Mitglieder der Seniorenvereinigung uns dabei unterstützen, Interessierte für den „Heilsamen Bauerngarten“ zu finden!



Quelle: SBB/Brugger

Bauerngärten wirken sich positiv auf das Wohlbefinden von Menschen aus.